

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS*Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Ginsheim-Gustavsburg*

SPD Fraktion Ginsheim-Gustavsburg, Heinrich-Hertz-Straße 14a, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

An den
Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung
Ginsheim-Gustavsburg
Herrn Mario Bach

Melanie Wegling
Fraktionsvorsitzender
SPD Fraktion Ginsheim-Gustavsburg

Fon: (06144) 4692406
m.wegling@spd-gigu.de

**Antrag:
Rauchfreie Spielplätze zum maximalen Schutz für Kinder**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
die Fraktion der SPD bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung zur nächsten Stadtverordnetenversammlung am 31.10.2019, der zuvor stattfindenden Sitzung des Sport-, Jugend- und Sozialausschusses und des sich anschließenden Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschusses am 22.10.2019 sowie des Haupt- und Finanzausschusses am 24.10.2019 aufzunehmen:

- 1. Die Stadtverordnetenversammlung Ginsheim-Gustavsburg beschließt, dass auf den städtischen Kinderspielplätzen nicht mehr geraucht werden darf.**
- 2. Auf den kommunalen Spielplätzen sollen appellierende Hinweisschilder aufgestellt werden, die darauf hinweisen („Dieser Spielplatz ist rauchfrei! Seien Sie Vorbild. Kinder haben ein Recht auf gesunde Spielräume.“), dass es sich um rauchfreie Zonen handelt.**
- 3. Durch das Ordnungsamt soll zukünftig regelmäßig auf Spielplätzen kontrolliert werden und entsprechendes Fehlverhalten geahndet werden.**
- 4. Die Umsetzung des Schutzes der spielenden Kinder vor Passivrauchen sowie vor dem in den Mund nehmen von Zigarettenresten soll von der Stadtverwaltung öffentlichkeitswirksam begleitet werden.**

Begründung:

Rauchen ist gesundheitsschädlich. Dies gilt ebenso für Passivrauchen.
Ein Spielplatz ist eine Kinderzone, in der Raucher nichts zu suchen haben.
Rauchende Elternteile oder andere Raucher haben für (kleine) Kinder Vorbildcharakter.
Die Aktionen im Rahmen von „Fill the bottle“ hat auch in Ginsheim-Gustavsburg eindrucksvoll bewiesen, dass auf unseren Kinderspielplätzen viele Raucher ihre „Kippenreste“ einfach auf den Boden fallen lassen.

Zigarettenabfälle in Form von Kippen sind toxisch und enthalten Giftstoffe, die an die Umwelt abgegeben werden.

Kinder können bis zum fünften Lebensjahr mit Mund und Zunge die Beschaffenheit eines Materials besser erforschen als mit ihren Händen. Das hat zur Folge, dass sie auch achtlos auf den Boden geworfene Zigarettenstummel in den Mund nehmen. Dass dies durch die toxischen und krebserregenden Stoffe mehr als nur ungesund für Kleinkinder ist und zu Vergiftungserscheinungen führen kann, dürfte unstrittig sein.

Rauchverbote auf Spielplätzen sind in einigen Bundesländern (Bayern, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Saarland) im Nichtraucherschutzgesetz geregelt.

In einigen Städten gibt es bereits Rauchverbote auf Kinderspielplätzen, wie zum Beispiel in Heidelberg seit 2005. In Hessen haben ein solches Rauchverbot auf Spielplätzen unter anderem Bad Vilbel, Frankfurt, Hanau, Hofheim, Kriefel und Neu-Isenburg bereits eingeführt.

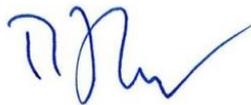
Das Rauchen sowie das Wegwerfen von Zigarettenstummeln gilt dabei in diesen Bundesländern und den Kommunen als Ordnungswidrigkeit und wird mit entsprechenden Bußgeldern bestraft.

Für den drogenpolitischen Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Wieland Schinnenburg, ist die Umsetzung des Rauchverbots auf Spielplätzen kein Zeichen eines generellen Rauchverbots, sondern vielmehr nur konsequenter Nichtraucherschutz. Für ihn ist dies besonders wichtig, wo Kinder betroffen sind.

Andere Länder sind in Bezug auf den Schutz von Kindern auf Spielplätzen schon viel weiter, wie die Beispiele Schweden, Finnland, Frankreich oder USA zeigen. Deutschland hängt in diesem Bereich der Prävention hinterher.

Daher sollten Spielplätze als rauchfreie Zonen selbstverständlich sein!

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Wegling
(Fraktionsvorsitzende)